

OLMA

74. Schweizer Messe für Landwirtschaft und Ernährung
St.Gallen, 13. - 23. Oktober 2016

Erstmals an der OLMA: Milchvieh-Freilaufstall mit Melkroboter und dreissig Kühen

Ein Freilaufstall bietet den Kühen fast so viel Freiheit wie eine Weide. Davon können sich die Besucherinnen und Besucher an der 74. OLMA hautnah überzeugen. Erstmals sind auf dem Freigelände F1 östlich der Halle 1 rund dreissig Braunvieh-Kühe in einem Milchvieh-Laufstall mit Melkroboter zu sehen. Die Tiere stammen vom Hof der Familie Heini Stricker aus Mörswil. Der Anbindestall in der Halle 7.0 zeigt wie gewohnt landwirtschaftliche Nutztiere des Ehrengastes Fürstentum Liechtenstein und aus der Schweiz.

Die Präsentation eines Freilaufstalles mit automatischem Melksystem demonstriert eindrücklich, wie effizient die Haltung von Milchvieh sein kann. Die Kühe geniessen im Laufstall maximale Freiheit und können sich am Melkroboter rund um die Uhr melken lassen. Die Landwirtschaft hat grosses Interesse daran, den Tieren ein stress- und schmerzfreies Leben zu ermöglichen. Der Grund ist ganz einfach: Der Gesundheitsstatus einer Herde hat grossen Einfluss auf den Arbeitsaufwand des Bauern. Die Arbeitseffizienz hängt deshalb nicht nur von baulichen Einrichtungen und technischen Hilfsmitteln ab, sondern auch vom Wohlergehen der Kühe.

Fast so frei wie auf der Weide

Auf der Weide lassen sich viele natürliche Verhaltensweisen und Bedürfnisse der Kühe am besten beobachten. Sie bietet ihnen alle sechs Freiheiten, welche die Tiere für ihr Wohlbefinden benötigen: Licht, Luft, Ruhe, Raum, Futter und Wasser. In der Schweiz ist es aber gar nicht möglich, die Tiere das ganze Jahr auf der Weide zu lassen, z.B. in der Winterzeit. Die Kälte macht den Kühen nichts aus, jedoch hätten sie nichts zu fressen und die Grasnarbe würde zerstört. Die Tiere verbringen deshalb mindestens die Hälfte des Jahres im Stall und auch während der Weideperiode sind die Tiere, insbesondere bei warmem Wetter, nur den halben Tag im Freien. Der Stall ist somit der zentrale Ort in einem Kuhleben.

Bei der OLMA-Präsentation auf dem Freigelände F1 (Zugang via Halle 1.0) wird ersichtlich, dass die sechs Freiheiten der Weide in einem Freilaufstall bestmöglich integriert sind. Kühe mögen viel Licht und ein angenehmes Stallklima. Wird es ihnen zu heiss, suchen sie sofort einen gut durchlüfteten Ort im Laufstall. Für eine gute Milchleistung ist es wichtig, dass sie genügend Platz haben, um sich liegend auszuruhen und ungehindert wieder aufstehen zu können. Sauberes Wasser und schmackhaftes Futter in guter Qualität sind für alle Tiere frei zugänglich. Es braucht auch die Möglichkeit, eine kranke oder brünstige Kuh getrennt von der Herde zu halten, damit sich die Kranke in aller Ruhe erholen kann bzw. die Brünstige keine Unruhe in den Stall bringt. In einem Laufstall muss auch zwingend ein Bereich für eine Geburt vorhanden sein. Da es während der OLMA keine Abkalbungen gibt, wird auf den Einbau einer stressfreien Abkalbelinie verzichtet.

Freilaufstall: Kuh sucht sich ihre Liegefläche selbst

Die Kühe bewegen sich im Laufstall frei in der eingezäunten Fläche. Zum Liegen begeben sie sich in die Liegeboxen. Sie haben keinen zugeteilten Liegeplatz, sondern suchen sich selbst ihre Liegefläche. Zum Fressen suchen sie sich einen Platz am Futtertisch und zum Trinken gehen sie an eine Tränkestelle. Die Kühe kommen einzeln oder in Gruppen zum Melkstand und werden dort entweder zwei Mal am Tag vom Bauern oder zeitlich frei vom Melkroboter gemolken. Am Halsband trägt sie einen Chip, an welchem sie der Melkroboter erkennt. Sämtliche Tierdaten (Milchmenge, Melkzeitpunkt, Aktivität etc.) werden an den Computer des Bauern übermittelt. Der Bauer teilt der Kuh ihrer Leistung entsprechend die Kraftfuttermenge zu. Ist der zeitliche Abstand zum letztmaligen Melken zu kurz, erhält die Kuh kein Kraftfutter und verlässt den Roboter ohne gemolken zu werden.

Die Böden des Laufgangs zwischen den Liegeboxen und dem Fressbereich sind mit Spalten versehen. Durch diese gelangt Kot und Harn in den Güllekanal. Die Liegeflächen werden regelmässig vom Bauern gereinigt und das verschmutzte Stroh ersetzt. Die Kühe haben ständigen Zugang zum Laufhof oder gehen im Sommer auf die Weide. Aus Platzgründen wird an der OLMA kein Laufhof unter freiem Himmel erstellt. Die sehr offene Zelthalle ermöglicht es den Kühen trotzdem, Witterungsreize wahrzunehmen.

Zugeteilter Platz im Anbindestall

Im Anbindestall geniesst die Kuh sozusagen Vollpension. Sie hat einen zugeteilten Standplatz, der zugleich ihr Liegeplatz ist. Im Kopfbereich befinden sich die Futterkrippe und ein Tränkbecken. Der Mist und die verschmutzte Einstreu werden von Hand oder der Entmistungsanlage entfernt. Die Kuh trägt ein Halsband, an welchem sie am Krippenrand angebunden ist. Über ihr befinden sich je nach Melkart die Milch- und Vakuumsleitungen und die Stutzen zum Anhängen der Melkmaschine. Die Kühe können sich zu gewissen Zeiten auf der Weide oder im Laufhof vor dem Stall frei bewegen.

Der Bauer hat im Anbindestall eine einfache und schnelle Übersicht über alle Tiere und ihr Wohlbefinden. Er kann jede Kuh gemäss ihren Ansprüchen halten und füttern. Auch behorrte Kühe eignen sich für diese Haltung. Schwächere Kühe werden von den stärkeren kaum verdrängt und Rangkämpfe werden nicht im Stall ausgetragen. Die mit Kot verschmutzte Fläche ist klein, was weniger Ammoniak-Emissionen verursacht. Der geringe Platzbedarf pro Tier senkt die Kosten für einen neuen Stall.

Drei verschiedene Melkarten sind möglich. Beim Handmelken gelangt die Milch in einen offenen Milcheimer und wird zur Milchtank getragen. Verwendet der Bauer eine Eimer-Melkanlage kommt sie mittels Vakuumpumpe in den geschlossenen Eimer und wird zum Milchtank getragen. Bei der Rohr-Melkanlage gelangt die Milch per Vakuum durch die festinstallierte Milchleitung in den Tank.

Wie die Kuh im Stall lebt

Der Besuch des Freilaufstalls im Freigelände F1 und des Anbindestalls in der Halle 7.0 an der diesjährigen OLMA ist eine einmalige Gelegenheit für die Besucherinnen und Besucher. Hier wird augenfällig dargestellt, wie die beiden unterschiedlichen Stallsysteme funktionieren.

Herzlicher Dank den Sponsoren

Die OLMA dankt den Sponsoren für die grosszügige Unterstützung für die erstmalige Realisierung des Milchvieh-Freilaufstalls mit Melkroboter.



Franz Breitenmoser
Hof- und Landtechnik AG
9033 Untereggen



Weitere Informationen

Christian Manser, Präsident OLMA-Tierschauen
Landwirtschaftliches Zentrum SG
Mattenweg 11, 9230 Flawil
Telefon 058 228 24 84
christian.manser@lzsg.ch

St.Gallen, September 2016